

## Protokoll

### **GrossmütterForum 2013** **GrossmütterRevolution**

Datum	20. September 2013
Ort	Ackermannshof, Basel
Moderation	Anette Stade
Teilnehmende	gemäss Liste

#### **Agenda**

1. Begrüssung und Einführung in die Konferenz
2. Podium „Veränderung – Lust und Last“
3. Intermezzo mit den Clownessen
4. Marktplatz und Workshop
5. Rückmeldungen aus den Workshops
6. Fazit und Ausblick 2014
7. Schlussworte

#### **1. Begrüssung und Einführung**

Jessica Schnelle begrüsst alle Teilnehmerinnen zum 4. Grossmütter Forum mit dem Thema „Veränderung – Lust und Last“. Nach Zürich ist dieses Jahr zum ersten Mal Basel Durchführungsort. Anwesend ist unter anderem auch Norma Bargetzi, die im Tessin das Schwesterprojekt AvaEva leitet. Jessica Schnelle wünscht den Teilnehmerinnen eine lustvolle Auseinandersetzung mit dem Thema.

#### **Einführung in die Konferenz**

Anette Stade heisst die Teilnehmerinnen in Basel willkommen. In einer kurzen Aktion gruppieren sich die Teilnehmerinnen danach, ob sie das erste Mal an einer Veranstaltung der GrossmütterRevolution teilnehmen oder ob sie bereits einmal oder öfter dabei waren. Es zeigt sich, dass rund die Hälfte bereits an einer Veranstaltung teilgenommen hat und ein Drittel neu dabei ist.

Anette Stade weist auf die Timeline an der Wand hin. Die Timeline zeigt grafisch alle Projekte der GrossmütterRevolution auf und bietet einen Überblick über die Aktivitäten der letzten Jahre. Des Weiteren informiert sie über Organisatorisches und übergibt Cornelia Kazis das Wort, welche das Podium moderiert.

#### **2. Podium „Veränderung – Lust und Last“**

Cornelia Kasiz von Radio SRF stellt ihre Gesprächspartnerinnen vor, jeweils mit einem Leitsatz zum Thema „Veränderung – Lust und Last“. Anschliessend führt sie kurze Einzelgespräche.

**Christiane Fivian**, Journalistin: „Sowohl als auch: eine Last, weil Veränderung oft mit Abschied, mit Verlust und Verunsicherung verbunden ist; eine Lust, wenn sie angenommen, der erste Schritt getan, und die Veränderung zur Chance wird.“

**Hanna Gagel**, Kunsthistorikerin: „Ich habe Lust und Last der Veränderung am eigenen Leib kennen gelernt. Aus dieser geschärften Wahrnehmung untersuche ich das Leben von Künstlerinnen in der dritten Lebensphase.“

**Maja Wicki**, Philosophin: „Wir sind bis zuletzt lernend. Und wer lebt, soll nicht aufgeben.“

**Ruth Fries**, Matronat: „Es ist nicht lustig alt zu werden. Aber es passieren so lustige Dinge, wenn man viele Jährchen auf dem Buckel hat.“

In der Podiumsdiskussion werden Themen angesprochen wie:

### **Der Umgang mit der Zeit**

Wir leben nicht mehr so lange, wie wir gelebt haben. Zeit steht nicht mehr unbeschränkt zur Verfügung. Das bringt ein anderes Verständnis für die Zeit mit. Wie ist das bei Ihnen?

- Nur wertvolle Dinge machen zu müssen, bringt einen grossen Leistungsdruck mit sich. Ich möchte auch nervige Dinge machen dürfen, nicht alles bewerten müssen.
- Es braucht eine gewisse Zeit, um Gelassenheit zu erreichen.
- Die produktiven Zeiten werden kürzer. Ich brauche mehr Pausen.
- Die Zeit ist ein äusseres Regelwerk aber auch ein Innenraum.

*„Je älter man wird, um so mehr fühlt man, dass man die Gegenwart geniessen muss. Sie ist ein kostbares Geschenk, so etwas wie ein Stand der Gnade.“ Marie Curie, Französische Naturwissenschaftlerin und Nobelpreisträgerin*

### **Sich vernehmen lassen, Radikalität**

*„Das Alter ist eine wunderbare Zeit für Skandale. Mein Ziel ist, mindestens ein Mal pro Woche etwas Skandalöses zu tun oder zu sagen.“ Maggie Kuhn, amerikanische Begründerin der Grauen Panther*

Diskutiert wird über:

- Würde, gesellschaftspolitisches Einmischen (z.B. Enkelkinder-Besuchsrecht)
- Häufig besteht die Vorstellung, dass ab einem Alter von 50 abgebaut wird. Das Beispiel von vielen älteren Künstlerinnen, die soviel Potential ausleben, kann den Druck von Jungen nehmen, alles bis 50 erlebt zu haben.
- Erweiterung und Erneuerung des Frauenbildes.
- Die GrossmütterRevolution kann Mittel sein, um sichtbar zu werden. Wir haben viele Ideen und Projekte im Köcher. Die anderen trauen uns dies nicht zu und dadurch können wir überraschen.

*„Nimm die Erfahrung und Urteilskraft der Menschen über Fünfzig heraus aus der Welt und es wird nicht genug übrig bleiben um ihren Bestand zu sichern.“ Henry Ford*

### **Das Altersbild**

Was ist zu tun, damit sich die Sicht auf die Menschen über 50 ändert?

- Das ganze künstlerische Empfinden steht zur Verfügung.
- Sich zugestehen zu wählen. Ganz bewusst sich einzugestehen, nichts zu müssen.

### **Ökonomische Aspekte**

- Die Rente reicht nicht für ein gutes Leben im Alter, weil aufgrund der Familienbetreuung Beitragslücken bestehen. Es ist uns ein politisches Anliegen, dass wenigstens die Spesen für die Betreuung von Angehörigen von den Steuern abgezogen werden können.

### **Humor**

*„Vielleicht muss man alt werden, um zu lernen, eher belustigt als entsetzt zu sein.“  
Pearl S. Buck*

### **Der Körper - Sexualität**

*„Es gibt ein Alter, in dem eine Frau schön sein muss, um geliebt zu werden und ein Alter, in dem sie geliebt werden muss, um schön zu sein.“  
Françoise Sagan*

- Schönheit hat viel mit Ausstrahlung und Selbstsicherheit zu tun. Ich werde nur gesehen, wenn ich mich bemerkbar mache und meine Meinung sage.
- Woher kommt die Beachtung und die Liebe? Fokus weg von der Sexualität auf die Sinnlichkeit. Ein gutes Mittel gegen Falten ist, schwächere Glühbirnen im Badzimmer zu verwenden.

Im Anschluss an das Forum diskutieren die Teilnehmerinnen in Gruppen. Was habe ich gehört? Was hat mich besonders berührt, beschäftigt? Was habe ich nicht gehört? Die wichtigsten Stichworte werden auf dem Flipchart festgehalten. Jede Gruppe präsentiert ihre Gedanken. Genannt wird Folgendes:

- Ich lasse mir von mir nichts mehr befehlen!
- Richte es dir ein (Freiheit, spontan sein)
- Veränderung zur Unselbständigkeit
- Das Alter ist eine Ambivalenz zwischen Lust und Last
- Erfahre Kränkungen (Werde nicht mehr als Erste gefragt beim Tanzen)
- Befreiung von Zwängen (müssen nicht immer lieb und nett sein. Wir dürfen wählen, was wir möchten. Hässig oder Nett sein)
- Veränderung gibt es in allen Lebensphasen, freiwillig oder aus Notwendigkeit.
- Veränderung ist ein Prozess und passiert nicht von heute auf morgen. Sich Zeit nehmen und Zeit geben.
- Loslassen braucht Mut
- Stimme erheben mit Gleichgesinnten (Basis; Gruppen, die uns Bestätigung geben)
- Selbstwert
- im Gespräch bleiben über Generationen hinweg
- sich neu zusammensetzen
- das Lust- und Humorvolle, über sich selbst lachen können
- Emanzipierte oder nicht emanzipierte Grossmütter, Töchter, Schwiegertöchter
- Wirtschaftsfaktor ohne Rechte
- mehr Nein sagen dürfen

- Schwächen eingestehen dürfen vs. immer bereit sein für die Anderen
- Politisch/gesellschaftlich fehlt immer noch die Wahl Beruf und Familie
- Wieviel Wahlfreiheiten haben wir noch?

Replik der Podiumsteilnehmerinnen:

Christiane Fivian: lernen, sich Zeit zu geben. Kein schlechtes Gewissen dabei haben. Sich fokussieren auf die Sachen, die wirklich interessieren. Und sich dabei Mühe geben herauszufinden, was man will.

Ruth Fries: Wir müssen schauen, dass es uns gut geht im Alter. Wir müssen nur lernen, Nein zu sagen, loszulassen. Aber das sind wiederum Anforderungen. Jetzt muss ich auch noch eine zufriedene Alte werden!

Maja Wicki: Meine Quintessenz ist: Differenzieren zwischen dem selbst gewählten und gewünschten und den auferlegten Notwendigkeiten. Wir brauchen ein Konzept, damit wir dies nicht alleine machen müssen. Herausfinden, wie wir ein Gleichgewicht für uns finden.

Hanna Gagel: Staune über die Parallelität vom eigenen Prozess und dem, was in den einzelnen Gruppen gelaufen ist.

Cornelia Kazis: Die Energie fliesst und ist da. Das ist sehr spürbar.

Die vier Podiumsteilnehmerinnen bieten abschliessend einen Einblick in ihre aktuellen Pläne. Cornelia Kazis schliesst das Podium mit einem weiteren Zitat ab:

*„Es gibt meines Wissens kein Verbot für alte Weiber in die Bäume zu klettern.“* Astrid Lindgren

---

### **3. Intermezzo mit den Clownessen**

---

Zwölf Frauen, die sich Clownessen nennen, haben sich mit dem Thema Veränderungen auseinandergesetzt.

Die Clownessen bieten ein lustvolles und unterhaltsames Intermezzo, welches mit grossem Applaus verdankt wird.

Das ganze Programm der Clownessen hatte im Mai 2013 seine Premiere in Zürich. Ein kurzer Mitschnitt der Premiere wird eingespielt.

Das Projekt wurde von einem professionellen Filmteam begleitet. Damit daraus ein Film entstehen kann, werden CHF 10'000.— benötigt. Es besteht die Möglichkeit, den Film mit dem Titel „Rollenwechsel“ über wemakeit.ch zu unterstützen.

**Weblink: [wemakeit.ch](http://wemakeit.ch)**

Anmerkung zum Protokoll: Die Frist ist am 13. Oktober abgelaufen.

---

#### **4. Ausblick auf den Nachmittag**

---

Anette Stade blickt auf den Nachmittag. Es werden zwei Workshops und ein Markt-  
platz angeboten. Der Marktplatz bietet die Möglichkeit, sich über sechs Projekte zu  
informieren.

Es folgt das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Zur Mägd.

---

#### **5. Marktplatz und Workshop**

---

Am Marktplatz stellen sich sechs Projekte vor. Informationsmaterial liegt auf.

- 1) Manifestgruppe: Wo stehen wir? Einführung durch Heidi Witzig
- 2) Bauchtanz & Inspiration. Elsbeth Huggenberger
- 3) Care-Modelle konkret. Cecile Malevez und Anne Giger
- 4) Frauen ohne Nachkommen - ein Buchprojekt. Regula Simon
- 5) Grossmütter-Kolumnen. Einführung durch Hanna Hinnen
- 6) F-Netz Nordwestschweiz. Margit Hungerbühler

Gleichzeitig laufen die beiden Workshops von Hanna Gagel und Maja Wicki im Neben-  
gebäude.

Workshop 1: Louise Bourgeois – Lust und Last der späten Jahre.  
Leitung: Hanna Gagel

Workshop 2: Rätsel Lebenszeit, schwindende Zeit: Wie gehen wir damit um?  
Leitung: Maja Wicki

---

#### **6. Rückmeldungen aus den Workshops**

---

Die Teilnehmerinnen tragen Rückmeldungen aus den Workshops ins Plenum. Wort-  
meldungen sind unter anderem:

- Ich gehe bereichert nach Hause. Speziell der Morgen war toll mit der Moderati-  
on von Frau Kazis. Ich habe die Zeit am Nachmittag genutzt, um mich über die  
Projekte zu informieren. Dabei habe ich gemerkt, wie wichtig es ist, dass Frau-  
en untereinander reden und hoffe, dass es noch weitere Gelegenheiten geben  
wird.
- Ich findet die Arbeit der GrossmütterRevolution unbeschreiblich und einmalig.  
Im Ausland gibt es diese Form nicht - Das Lebendige aus der Basis heraus...
- Sehr anregend, ganz erstaunlich lebendig.
- Voll im Kopf, müde, spannende Begegnungen.
- Ich bin ganz überrascht, dass das, was besprochen wurde, verständlich und  
sympathisch war.
- Der Workshop von Hanna Gagel „So viel Energie, Künstlerinnen in der dritten  
Lebensphase“ war so gut, dass sie diesen weiterführen will. Interessierte, die  
sich mit dem Thema Biografien von Künstlerinnen weiterbefassen möchten bie-  
tet sie ein Treffen bei sich privat an. Mittwoch, 2. Oktober 2013 an der Rütli-  
strasse in Zürich Wipkingen.
- Maja Wickis Workshop hat sehr gefallen. Die Frage wird gestellt, ob es eine  
Möglichkeit gibt, diese Art von philosophischen Gesprächen weiterzuführen. Ma-  
ja Wicki antwortet, dass sie einen Lehrauftrag am Institut für Weiterbildung der

Universität Bern hat. Das Seminar beginnt im Oktober, dauert 6 Abende, jeweils von 19 bis 21 Uhr. Das Thema in diesem Jahr ist „Die Bedeutung von Mut“. Ansonsten dürfen Interessierte sich auch per Mail anfragen (siehe Liste der Teilnehmenden).

Anette Stade schliesst diesen Tag und dankt insbesondere dem Matronat, ohne das die Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. Danke auch an alle anderen Mitwirkenden im Hinter- und Vordergrund.

---

## **7. Gemeinsames Fazit und Ausblick**

---

Das Protokoll und die Bilder werden in einem Monat auf der Webseite der GrossmütterRevolution veröffentlicht.

### **Nächster Termin**

Die Frühlingstagung 2014 findet statt am  
**27. und 28. März 2014**  
Hotel Alvier, in Oberschaan

Information und Anmeldung auf [www.grossmuetter.ch](http://www.grossmuetter.ch).

Anette Stade weist auf die neuen Give-aways der GrossmütterRevolution hin: Papier-taschen in verschiedenen Farben für die Revolution auf der Strasse! Alle dürfen sich beim Ausgang bedienen.

Jessica Schnelle schliesst den Tag und dankt allen für ihr Mitwirken und dafür, dass sie die Botschaft ins Leben tragen.

Für das Protokoll  
Maria Clotilde Henzen, 11. Oktober 2013